

Heimat DORNBIERN

Wir sind für Sie da!



PETER SCHUSTER
peter.schuster@vn.at
05572 501 - 993

Ihr Kontakt in die **Heimat- und Bezirksredaktion Dornbirn:**

» E-Mail: heimat.dornbirn@vn.at

» WhatsApp, Signal:

0676 88 005 724

Schreiben Sie uns!

Die längsten Landesstraßen in Vorarlberg



63,8 km	62,3 km	38,6 km	29,1 km	28,4 km	24,3 km	19,9 km	19,6 km	17,8 km	17,1 km
Vorarlberger Straße (L 190)	Bregenzerwaldstraße (L 200)	Faschina Straße (L 193)	Latenser Straße (L 151)	Montafoner Straße (L 188)	Walgaustraße (L 50)	Übersaxner Straße (L 73)	Klostertalerstraße (L 97)	Lechtalstraße (L 198)	Bödelestraße (L 48)

QUELLE: LAND VORARLBERG

Top-10 nach Länge in Kilometern

AUS DER GESCHICHTE. Baumeister Franz Xaver Fäßler (1782-1842)



Franz Xaver Fäßler errichtete diese Ziegelei im Wallenmahd 1819/20. Im Jahr 1948 wurde sie abgerissen.

STADTARCHIV



Ein Prestigeobjekt Fäßlers war die Kirche St. Sebastian im Oberdorf

BET

Ein Dornbirner Pionier im Baugewerbe

Franz Xaver Fäßler war weit über die Messestadt hinaus ein anerkannter Baumeister.

DORNBIERN Mit seinen sechs Geschwistern, vier Brüdern, Josef Anton, Dominikus, Alois, und Johann Christian, sowie zwei Schwestern, Anna und Katharina, wuchs Franz Xaver in Dornbirn auf. Sie waren die Kinder des um 1780 nach Dornbirn zugezogenen Jakob Fäßler und seiner Frau Theresia Bischöfin. Im Verzeichnis der Wehrpflichtigen von 1807 ist der Vater als Bauer angeführt, der älteste Sohn Josef Anton als Küfergeselle, Franz Xaver, Dominikus und Alois als Maurergesellen. Der Jüngste, Johann Christian, später Hafnermeister, scheint noch nicht auf.

Karriere als Baumeister

Schon früh erkannte Franz Xaver Fäßler die Zeichen der Zeit. Die Industrialisierung und den damit

einhergehenden Bauboom der 1820er- und 1830er-Jahre nutzte er für seinen beruflichen Aufstieg. Er verlegte sich nicht nur auf die Bauausführung sondern stieg als Unternehmer, gemeinsam mit einem Bruder, in die Ziegelproduktion ein, wo er eine bedeutende Stellung in Dornbirn einnahm. Unmittelbar nach seiner Gesellenprüfung 1807 begab sich Franz Xaver zur Vollständigung seiner Ausbildung auf Wanderschaft. Nach Dornbirn zurückgekehrt, ließ er sich 1811 als Meister im Zunftbuch einschreiben.

1816 heiratete er Magdalena Schwendinger von Watzeneegg, deren Vater im Jahre 1799 von plündernden russischen Soldaten erschlagen worden war. 1817 legte er den Grundstein seines beruflichen

Erfolges: Er stieg groß in die Kalk- und Ziegelerzeugung ein. Seine „Ziegelhütte“ wurde 1819 im Wallenmahd gebaut und bereits 1820 erweitert. Im selben Jahr errichtete Franz Xaver Fäßler für sich und seine Familie – das Ehepaar hatte mittlerweile drei Kinder – das Wohnhaus Sebastianstraße 1.

Straßen- und Kirchenbau

Zwischen 1822 und 1825 beteiligte er sich mit Xaver Rüf unter der Leitung von Josef Andrä Hilbe maßgeblich am Ausbau der Arlbergstraße zwischen Bludenz und Landeck. „In die Zeit seiner Tätigkeit am Arlberg fällt für Fäßler ein schwerer persönlicher Schicksalsschlag: Kurz nach der Geburt des vierten Kindes, Katharina, stirbt seine Frau Magdalena im Jänner 1824 im Kindbett.

Er heiratet bald darauf Katharina Mätzler aus Bezaun, mit der er zwischen 1826 und 1836 weitere vier Kinder hatte“, berichtet Franz Albrich in den Dornbirner Schriften.

Nach Abschluss der Arbeiten an der Arlbergstraße eröffnete sich Fäßler mit der Ausschreibung zum Neubau der Kirche im Oberdorf erstmals die Gelegenheit eines Prestigebaus. Parallel zum Kirchenbau war er auch am Großprojekt Regulierung der Dornbirnerache beteiligt.

Das Geschäft expandiert

In seiner über 20-jährigen Tätigkeit als Baumeister hat Franz Xaver Fäßler, oft zusammen mit Rüf und Hilbe, eine Reihe von Bauten im In- und Ausland geschaffen. Neben dem Bau des Rorschacher Hafens

und diverser Straßen hat er auch zahlreiche Häuser in der Schweiz errichtet, sowie Teilstrecken an der bayerischen Bahn.

Eine weitere Pfarrkirche

In Dornbirn hat Franz Xaver Fäßler eine Reihe markanter Bauten hinterlassen, die noch heute das Stadtbild mitprägen: Die Stadtpfarrkirche St. Martin, die Kirche im Oberdorf und die Steinwuhre der Dornbirnerache nach Plänen von Alois Negrelli. Mit seinem Tod war die Bautätigkeit des „Fäßler-Clans“ jedoch nicht beendet: Unter der Leitung seines Bruders Dominikus wurde nach dem Entwurf des bayerischen Hof-Bauinspektors Eduard von Riedel zwischen 1860 und 1866 die Pfarrkirche Hatlerdorf erbaut. **BET**

EHC Lustenau gewann in Cortina

LUSTENAU Mit einem 3:1-Auswärts-erfolg gegen Cortina trat der EHC Lustenau die Heimreise an. Basis dafür waren eine bärenstarke Leistung von Torhüter **Eric Hanses** und eine abgebrüht agierende Verteidigung. In der 14. Minute gingen die Italiener mit 1:0 in Führung, doch der EHC erzielte in doppelter Überzahl in der 19. Minute den Ausgleichstreffer.

Chris D'Alvise, der am Freitag seinen Geburtstag feierte, brachte Lustenau in der 29. Minute – abermals im Powerplay – erstmals in Führung. Der EHC zeigte sich mannschaftlich sehr kompakt und konnte sich in dieser Phase auf einen starken Torhüter verlassen. In der 50. Minute erzielte **Kevin Puschnik** den vorentscheidenden dritten Treffer. Die Gastgeber konnten nicht mehr zusetzen und so feierte Lustenau einen verdienten Auswärtserfolg. Der EHC rangiert nun auf Tabellenplatz vier.

Am 27. Februar wird das Benefizkonzert nachgeholt.

DORNBIERN Benefizkonzert-Organisator **Günther Lutz** feiert am 27. Februar sein 30-jähriges Konzertjubiläum. Namhafte Künstlerinnen und Künstler kommen zur großen Show ins Kulturhaus Dornbirn, um wieder Geld für schwerkranke Kinder zu sammeln.

Lange Tradition

Im Jahr 1991 startete Lutz in der Dornbirner Stadthalle sein erstes Benefizkonzert für die Vorarlberger Krebshilfe. Mit dem Aufgebot der Kastelruther Spatzen und der Tiroler Nachtschwärmer brachte er damals 2000 Menschen in die Halle. Es folgten kleinere Konzerte im Schwanen und im Kolpinghaus Dornbirn, bevor er ein Großkonzert mit über 1500 Besuchern in der

30 Jahre Günthers Konzerte



Der Verein Geben für Leben wurde auch schon in den vergangenen Jahren unterstützt und liegt Günther Lutz besonders am Herzen.

CTH

Pfarrkirche St. Martin in Dornbirn veranstaltete. Seither ist er ein jährlicher Stammgast des Dornbirner Kulturhauses, wo auch heuer be-

sagtes Jubiläumskonzert stattfinden wird.

Günther Lutz prägte in den letzten 30 Jahren die Vorarlberger Kon-

zertszene ebenso wie den Einsatz für die gute Sache. Als Mann der Tat setzte er sich immer mit viel Elan dafür ein, dass es Kindern und ihren Familien besser ergehen sollte. Dabei unterstützte er in Zusammenarbeit mit engagierten Künstlern die Vorarlberger Krebshilfe, den Verein Geben für Leben, das Schulheim Mäder, den Blindenbund, den Krankenpflegeverein Dornbirn und viele mehr.

„Das gibt mir auch immer noch die Motivation, weiterzumachen, obwohl die letzten Monate doch sehr schwierig waren, mit den ständigen Verschiebungen, Konzertabsagen und Änderungen“, erklärt der Dornbirner. Umso mehr freut er sich nun auf das anstehende Konzert, das jetzt doch – wenn auch in etwas kleinerem Rahmen – stattfinden kann.

Es gibt noch ein paar wenige Restkarten – mehr Infos unter: www.guethers-konzerte.at. **CTH**